

Mit dem Bleistift auf Entdeckungsreise

Mit ihrem Comic zur Sage „Gangelter Muhrepenn“ hat Anne Simon ihrer Heimat ein gezeichnetes Denkmal gesetzt. Das Buch war gleichzeitig ihre Bachelor-Arbeit sowie ein Abschiedsgeschenk an Gangelt, bevor sie für ihren Master nach Münster zog. Doch wer mit ihr spricht, merkt schnell: Die Verbindung zu ihrer Heimat ist geblieben. Vielleicht ist das auch der Grund, warum sie andere Orte immer mit Gangelt vergleicht. Auf der Suche nach Stadtmauern, historischen Gebäuden und den Geschichten, die sie erzählen.

Kindheit zwischen Stadtmauer und Geschichte

Wer Anne kennenlernt, erlebt zunächst eine eher ruhige junge Frau. Doch hinter dieser Ruhe steckt ein wacher Blick auf die Welt und eine große Neugier, die sie seit ihrer Kindheit begleitet. Ihre Eltern fanden in Gangelt ihre neue Heimat. Gemeinsam mit ihrer jüngeren Schwester wuchs sie mitten im historischen Ortskern auf. Zunächst am Bruchtor, später im Geburtshaus von Jacobus Kritzraedt in der Nähe des Heinsberger Tors. Dabei war die Stadtmauer Teil des Alltags, auf der herumgeklettert, Eis gegessen und Nachbargärten besucht wurden. Zuhause gab es viel zu entdecken. Während der Sanierung des denkmalgeschützten Hauses fand ihr Vater immer wieder alte Gegenstände aus vergangenen Zeiten und weckte die Begeisterung dafür in Anne. Von ihrer Großmutter lernte sie den sorgfältigen Umgang mit Pinseln und Aquarellfarben.

TIPP: Pinsel werden zum Trocknen hingelegt, damit keine Feuchtigkeit in die Klebung läuft.

Anne erkannte schon früh, dass Kunst nicht nur ein Hobby, sondern auch ein Beruf sein kann. Heute weiß sie, dass Unterstützung und Übung für sie wichtiger sind, als reines Talent.

Erklären lernen und Geschichten erzählen

Viele Jahre engagierte sich Anne außerdem bei den Gangelter Pfadfindern, zuletzt als Leiterin der Wölflinge. Dort lernte sie, Inhalte verständlich zu erklären. Auch das spiegelt sich in ihrer Arbeit wieder.

Im Comic erzählt Anne die Geschichte bewusst aus der Sicht des Gänsepeters, der neu nach Gangelt kommt und die Sage gemeinsam mit den Leserinnen und Lesern entdeckt.



Reinzeichnung einer Originalseite



Illustratorin Anne Simon
www.eekonis.carrd.co

Kreativität braucht Neugier und Übung

Nach der Grundschulzeit in Breberen wechselte sie auf die Anita Lichtenstein Gesamtschule nach Geilenkirchen. Auf Annes Schulblättern entstanden oft Kritzeleien, zum Leidwesen mancher Lehrkräfte. Die ein oder andere Rüge wurde dadurch zum stillen Ansporn. Schon während der Schulzeit schrieb und zeichnete Anne einen Geschichtscomic, der später sogar anderen Jahrgängen gezeigt wurde. Für einen Manga-Kurs reichte sie ihr Skizzenbuch ein, durfte wegen ihres Alters jedoch nicht teilnehmen. Mit 17 Jahren stellte Anne ihre Zeichnungen ins Fenster des Elternhauses. Es ging ihr schlicht darum, ihre Arbeiten zu zeigen. Einige kleinere Aufträge von Bekannten folgten.

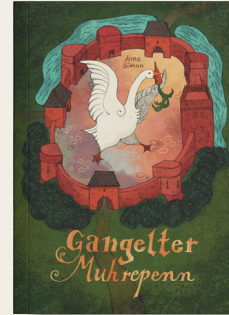
Ihr Lieblingsfeiertag? Natürlich das Gangelter Ritterfest. Sie bleibt halt immer ein echter Gangelter Muhrepenn.

Mit dem Bleistift die Welt verstehen

Das Zeichnen brachte sie sich überwiegend selbst bei. Pokémon-Karten wurden abgezeichnet, Tierbücher studiert und unzählige Stunden YouTube-Videos geschaut. Besonders faszinierte sie, wie andere Künstler Figuren entwickeln und ganze Welten erschaffen. Cornelia Funke beeindruckte sie mit ihren Geschichten, Eiichiro Oda, der Zeichner von One Piece, mit seinem außergewöhnlichen Weltenbau. Dabei erkannte sie schnell: Zeichnen bedeutet weit mehr, als Linien nachzuzeichnen. „Ganz viel vom Zeichnen ist das Sehen und Verstehen.“ Mit klassischen Zeichenbüchern konnte sie nur wenig anfangen. Wer Schritt für Schritt einen Löwenkopf kopiert, kann ihn später noch lange nicht aus einer anderen Perspektive zeichnen. Ihren eigenen Stil suchte sie dabei nie bewusst. Er entwickelte sich mit jeder Zeichnung weiter.

DEINE STORY. DEINE MEINUNG.
NEXT-GEN GANGELT

„Ganz viel vom Zeichnen ist das Sehen und Verstehen.“



Annes Comicbuch



Portfolio: Postkarten, Bücher, Zeichnungen

Vom Hobby zum Beruf

Für Anne schließen sich analytisches Denken und Kreativität nicht aus – im Gegenteil. Bereits in der Oberstufe, Leistungskurs Mathe, da Kunst nicht möglich war, stellte sie sich eine entscheidende Frage: Wie kann ich später mit dem Zeichnen meinen Lebensunterhalt verdienen? Ein klassisches Kunststudium erschien ihr dafür nicht als der richtige Weg. Deshalb entschied sie sich für Kommunikationsdesign an der Hochschule Düsseldorf. Dort konnte sie Illustration mit Gestaltung und visueller Kommunikation verbinden. Heute studiert sie im Master an der Fachhochschule Münster. Besonders schätzt sie dort den stärkeren Praxisbezug und die Vorbereitung auf eine spätere Selbstständigkeit.

Kommunikationsdesign (auch an der FH Aachen möglich)

Grafikdesign, Typografie, Fotografie, Illustration, digitale Medien und Bewegtbild: Kommunikationsdesign umfasst viele Wege, Informationen und Geschichten sichtbar, verständlich und passend zur Zielgruppe zu vermitteln.

Von der Sage zum fertigen Comic

- 1 Geschichte und Szenen entwickeln
- 2 Historische Gebäude und Alltag recherchieren
- 3 Figuren und Szenen auf Papier skizzieren
- 4 Skizzen einscannen und digital zum Storyboard zusammensetzen
- 5 Reinzeichnungen per Leuchttisch anfertigen
- 6 Reinzeichnungen scannen, digital bearbeiten und für den Druck vorbereiten



Leuchttisch: Durchpausen des Storyboards